



# GESTALTEN ON THE GO

Eine außergewöhnliche Herangehensweise an die Gestaltung der peri-urbanen Landschaft Gironas hat der Landschaftsarchitekt Martí Franch entwickelt: Beim Differentiated-Management-Design-Prozess gibt es keine klassische Planung. Die Landschaft selbst ist das Reißbrett, Konzepte entstehen beim Spaziergang durch die Natur und Ideen werden direkt vor Ort mit einem Pflegeteam der Stadtverwaltung realisiert.

SIGRID EHRMANN

Alle Fotos und Pläne: EMF





**AUTORIN**

**Sigrid Ehrmann ist freiberufliche Landschaftsarchitektin und Fachübersetzerin. Sie lebt und arbeitet in Barcelona. Zuvor war sie für verschiedene Büros und Universitäten in Melbourne, Berlin und Barcelona tätig.**

Es ist Ende Mai und die hügelige Landschaft am Stadtrand der idyllisch gelegenen Provinzhauptstadt Girona im Norden Kataloniens erstrahlt in einem für diese mediterrane Region ungewöhnlich satten Grün. Die knapp 100 000 Einwohner zählende Stadt wächst. Grund dafür ist die Nähe zu Barcelona. Die steigende Bevölkerungsdichte führt dazu, dass qualitativ hochwertiger Freiraum knapp wird.

Der Landschaftsarchitekt Martí Franch, eng vertraut mit der Stadt, der umgebenen Landschaft sowie den bürokratischen Strukturen vor Ort, erkannte das Potenzial der ungenutzten und als Müllhalden missbrauchten Naturräume. Sein Ziel: die vormals größtenteils unzugänglichen und

vernachlässigten Grünflächen an der Peripherie der Stadt zu einer multifunktionalen Freiraumstruktur zu vernetzen.

Er überzeugte die Stadtverwaltung, ihre *Brigada* – die Pflegetruppe des Grünmanagements – für die ersten Interventionen in der Landschaft zur Verfügung zu stellen. Die *Brigada*, ihre praktischen und ortsspezifischen Kenntnisse sowie ihr enthusiastischer Einsatz sollten im weiteren Verlauf des Projekts noch eine zentrale Rolle einnehmen.

Die Stadt hatte nichts dagegen, es fielen schließlich keine Kosten an. Und Franch fand innerhalb der Verwaltung wichtige Mitstreiter für die ersten zwei Pilotprojekte – eines am Fluss und das andere in den Hügeln der Stadt.

**Mit dem Ansatz des sogenannten Differentiated Management Designs entstehen im Rahmen des Projekts Girona Vora abwechslungsreiche Natur- und Erholungsräume rund um die katalonische Stadt.**





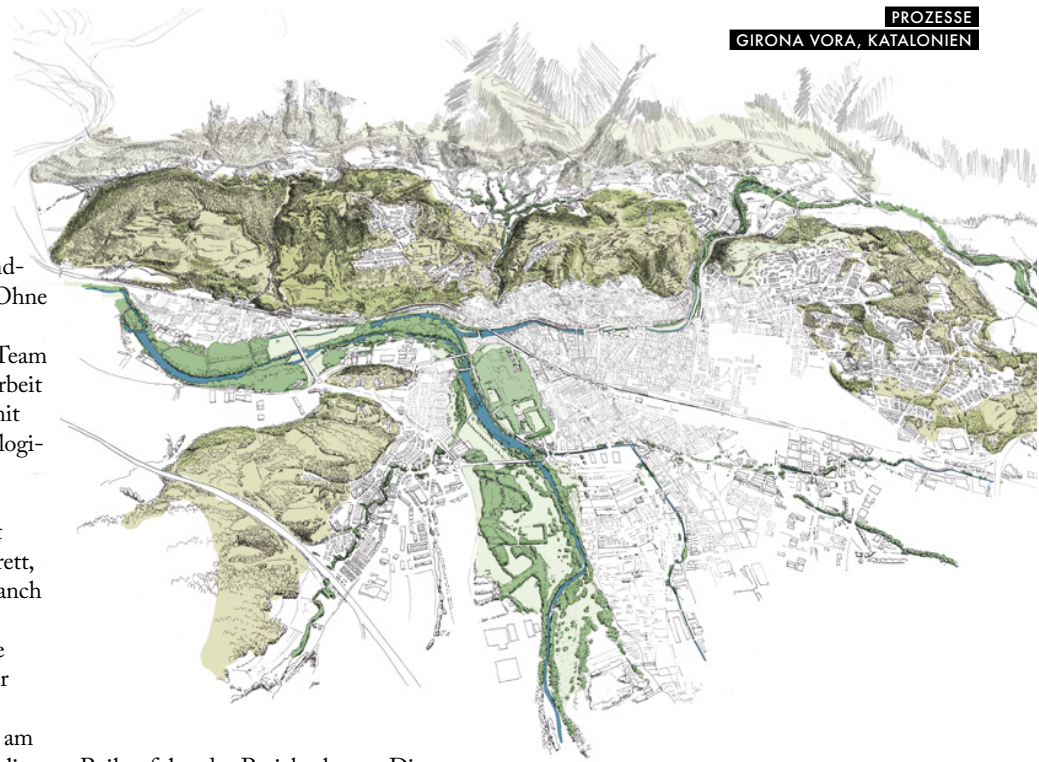


## KONZEPTE ENTSTEHEN VOR ORT

Die Regenerierung der periurbanen Landschaft Gironas begann vor fünf Jahren. Ohne Budget, jedoch mit Unterstützung der *Brigada*, gingen Martí Franch und sein Team ans Werk. Ein wichtiger Aspekt ihrer Arbeit ist die detaillierte Auseinandersetzung mit der Landschaft, der Topografie, den ökologischen Prozessen und jahreszeitlichen Abläufen. Konzepte werden entwickelt, während man sich durch die Landschaft bewegt. Der Ort selbst wird zum Reißbrett, Ideen werden direkt umgesetzt. Laut Franch sollen die Interventionen lediglich die Besonderheiten der Landschaft in Szene setzen. Er vergleicht seine Arbeit mit der eines Redakteurs oder Kurators, der die Landschaft „editiert“. Beim Pilotprojekt am Ufer des Flusses Ter wurde so ein ehemaliger Strand von Wildwuchs befreit und wieder zugänglich gemacht. Als Inspiration für diesen direkten Austausch mit Natur und Landschaft, für die dynamische Gestaltung sowie die kontextspezifische Vorgehensweise dienten unter anderem Projekte der französischen Landschaftsarchitekten Gilles Clément und Alexandre Chemetoff.

## MIT ANDEREN AUGEN SEHEN

Die Hauptakteure des Projekts sind die Landschaftsarchitekten, die Ökologen der Stadtverwaltung und die *Brigada*. Aber es gibt keine starre Rollenverteilung. Potenzielle Interventionen, Orte und ihre landschaftlichen Besonderheiten und Eingriffe diskutiert und setzt das Team gemeinsam um. Martí Franch und seine Bürokollegen von EMF packen selbst mit an – es kann durchaus sein, dass man ihn am Wochenende mit einer Gartenschere in der Umgebung Gironas sieht. Gleichzeitig werden die Ökologen und Mitglieder der *Brigada* selbst zu Entwerfern. Jede Intervention beginnt mit einer teilweise radikalen Rodung der Vegetation. Bäume werden beschnitten und Wiesen gemäht. So entstehen Blickachsen, Verbindungen und Wegenetze. Terrassen und andere Spuren der früheren Kulturlandschaft werden freigelegt. Wo sich bisher dichtes Gestrüpp befand, entstehen neue Räume, Licht fällt ein. Vielfältige Vegetationsstrukturen können sich entfalten, es entwickelt sich eine neue Dynamik. Eine neue Ästhetik und die periurbanen Landschaften mit anderen Augen zu sehen, wünscht sich Franch. Der wohl ungewöhnlichste Aspekt des Girona-Projekts ist die



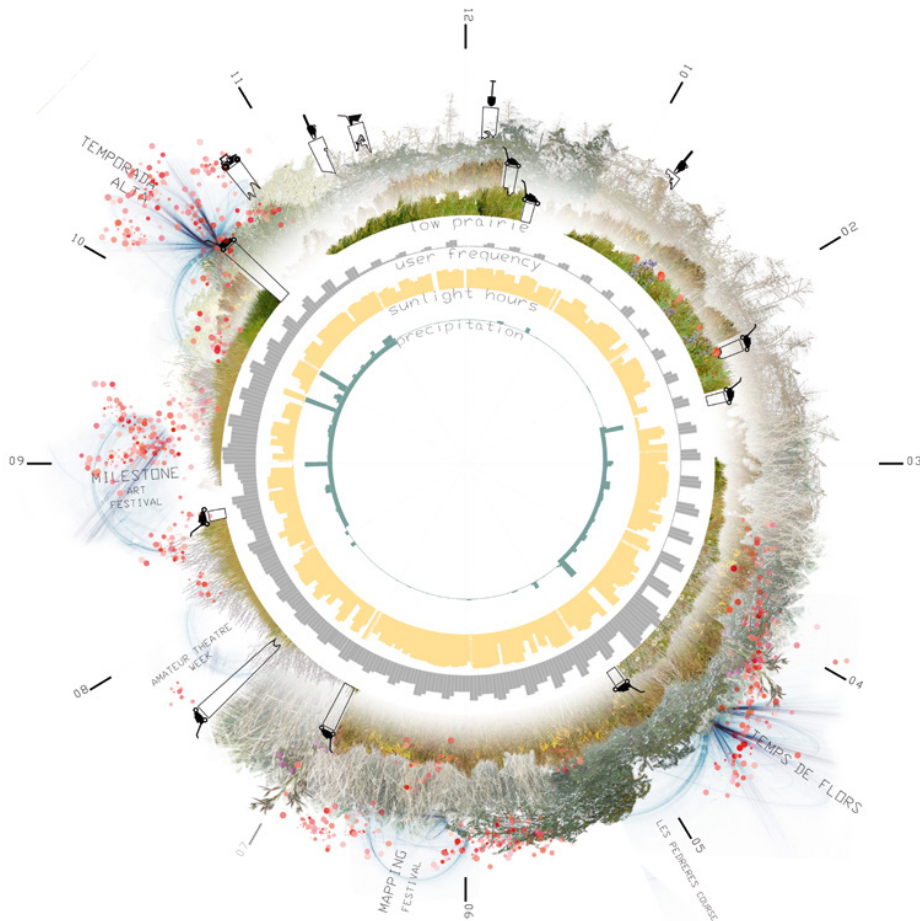
Reihenfolge der Projektphasen. Die Umsetzung der Pilotprojekte fand vor der Entwicklung einer übergreifenden Strategie statt. Pläne und Diagramme dienen nicht der baulichen Ausführung des Entwurfs, sondern der Dokumentation und Verbreitung der angeeigneten Kenntnisse. Ein klassischer Masterplan ist nicht vorhanden. Vielmehr handelt es sich um ein flexibles, strategisches Dokument, das laufend, entsprechend den neuesten Erkenntnissen, aktualisiert wird und einen Leitfaden für künftige Interventionen bietet. Ideenkonzeption, Strategieentwicklung, Pflegemanagement und punktuelle Eingriffe finden parallel statt.

## DIFFERENTIATED-MANAGEMENT-DESIGN-PROZESS

Wichtigstes Werkzeug bei der Gestaltung der Landschaft ist ein ortsspezifisches und kontinuierliches Pflegemanagement der Grünflächen. Während bestimmte Flächen regelmäßig gemäht und gerodet werden, werden andere sich selbst überlassen. Durch diese Destabilisierung des vorhandenen Ökosystems entsteht ein Mosaik verschiedener Sukzessionsstadien. Mit minimalem Aufwand werden so wirkungsvolle räumliche Strukturen geschaffen und viele interessante lokale Pflanzenarten und prächtige Exemplare einheimischer Ahornarten (*Acer Monspessulanum*) und Flaumeichen (*Quercus humilis*) freigelegt. Das Differentiated Management Design beruht auf mehreren Maßnahmen: der Entfernung, Anpassung und Korrektur der Vegetation. Auch wenn Kontinuität und langfristiges Engagement beim Pflegemanagement unerlässlich sind, so kennzeichnet

**Oben:** Der Landschaftsarchitekt Martí Franch will Gironas periurbanes Grün um den Fluss Ter zu einer multifunktionalen Freiraumstruktur vernetzen.

**Links:** Durch das mehrjährige Pflegemanagement entstehen Landschaften mit unterschiedlichen Sukzessionsstadien.



**Der Jahreszeitenkalender zeigt das Zusammenspiel des Differentiated Management Designs der Grünflächen, der Wetter- und Wachstumszyklen sowie potenzieller Kulturveranstaltungen der Stadt (in Rot).**

die Interventionen vor allem ihre spontane und schnelle Ausführung sowie ihre direkte Auswirkung auf die räumlichen Strukturen und Wahrnehmung der Landschaft. Doch wo und wann wird eingegriffen? Alle beteiligten Akteure sind in ständigem Kontakt. Neue Orte für potenzielle Eingriffe werden diskutiert und von Fall zu Fall entschieden. Manchmal zieht die *Brigada* auch auf eigene Faust los und setzt anhand der gemeinsam entwickelten Strategie ihre eigenen Interventionen um.

#### SPANNUNGSFELDER

Bedingt durch den ergebnisoffenen Prozess bewegt sich das Projekt in zahlreichen Spannungsfeldern. Inwieweit kann der Landschaftsarchitekt Entwurfsentscheidungen anderen überlassen? In welchem Ausmaß wird in die Natur eingegriffen und der Status quo verändert? Welche Sukzessionsstadien erhält man? Wie radikal soll eingegriffen werden? Jede einzelne Entscheidung ist eine Gratwanderung. Die Stärke des Projekts liegt vor allem in den geringen Kosten sowie der Nutzung bestehender Ressourcen. Dies ermöglicht eine Anwendung auf großmaßstäblicher Ebene sowie eine problemlose Übertragung auf andere Städte. Aufgrund ihres flexiblen

Charakters und der direkten Auswirkungen der Interventionen ist die Strategie extrem anpassungsfähig und kann unmittelbar auf veränderte Rahmenbedingungen eingehen. Dieser Aspekt ist besonders interessant im Hinblick auf die Klimaanpassung. In Girona wird das Differentiated Management Design inzwischen auch zur Waldbrandprävention eingesetzt.

Absolut erforderlich für ein qualitativ hochwertiges Ergebnis, so betont Franch, sind jedoch die kontinuierliche Zusammenarbeit der Hauptakteure, die auf diese Weise gegenseitig von ihren Kernkompetenzen profitieren – dem räumlichen Denken und Entwurfskenntnissen des Landschaftsarchitekten, dem Fachwissen um Zusammenhänge und Prozesse des Ökologen sowie dem praktischen Know-how und den Ortskenntnissen der *Brigada*. Es ist kein Zufall, dass ein derartig ambitioniertes Projekt – die Umsetzung einer großmaßstäblichen Grünflächenstrategie ohne Budget – im Süden Europas entstanden ist. Die Wirtschaftskrise ist in ganz Spanien weiterhin spürbar und Sparmaßnahmen legten öffentliche Bauprojekte weitestgehend still. Das Ziel von Martí Franch ist daher, mit minimalen Ressourcen eine maximale Wirkung zu erzielen. Denn die Wegnahme und nicht das Hinzufügen von Elementen ist das wichtigste Instrument dieser Strategie. Erst in späteren Phasen werden die Interventionen je nach zur Verfügung stehenden Mitteln durch zusätzliche, teilweise barrierefreie neue Wegeverbindungen und strategisch platziertes Sitzmobiliar, Podeste und Treppen ergänzt.

#### ANEIGNUNG

Fünf Jahre nachdem die *Brigada* zu den ersten Arbeiten ausgerückt ist, sind die verschiedenen Stadien der Interventionen im Grüngürtel der Stadt zu erkennen. Letztendlich soll die neue Freiraumstruktur ungefähr 600 Hektar Grünflächen in der Peripherie Gironas vernetzen. Ein besonderer Schwerpunkt ist es, neue Freiräume für marginalisierte und unterversorgte Stadtteile zu schaffen. Auch die Aneignung der neu gewonnenen Freiräume durch ihre Anwohner ist ein kontinuierlicher Prozess. Zwar sind an diesem lauen Maiabend nur wenige Spaziergänger unterwegs, doch langsam entdecken die Einwohner Gironas das landschaftliche Kleinod vor ihrer Haustür. Leere Bierflaschen und in die Holzbänke gekritzelte Liebesbriefe und Cocktailrezepte sind Spuren der Aneignung eines Raums, der zuvor nicht zugänglich war.

#### GIRONA VORA

AUFTRAGGEBER Stadtverwaltung Girona LANDSCHAFTSARCHITEKTEN EMF, Girona WEITERE BETEILIGTE Brigada municipal der Stadtverwaltung FLÄCHE 600 Hektar (geplant), 45 Hektar (bearbeitet zwischen 2014 bis 2019) PLANUNG/REALISIERUNG seit 2014, fortdauernd KOSTEN 2,50 Euro/Quadratmeter), inklusive Landrückkauf, Infrastruktur (Brücken) und Aufwertung des Wegenetzes





Da einige Flächen regelmäßig von der Brigada (oben) gemäht werden und andere nicht, entwickelt sich ein abwechslungsreiches Landschaftsmosaik. Durch die teilweise Rodung der dichten Vegetation entstehen wieder Sichtbezüge zur Stadt.